

Mittwoch, 30. Juni 2021

Frau verunfallt auf Biketour

Hundwil Am Montagabend ist in Hundwil eine Frau mit ihrem Mountainbike gestürzt. Sie erlitt unbestimmte Verletzungen am Kopf sowie im Schulterbereich und wurde ins Spital geflogen. Wie die Kantonspolizei Ausserrhoden mitteilt, war die 27-jährige Frau zusammen mit einer Kollegin in Hundwil auf einer Biketour unterwegs. Auf der abfallenden Buchbergstrasse kam die Velofahrerin zu Fall und stürzte über das Vorderrad kopfvoran auf den Asphalt. (kpar)

Veranstaltungen

Gottesdienst auf Hochalp

Urnäsch Am Sonntag, 4. Juli, findet um 11 Uhr der ökumenische Berggottesdienst auf der Hochalp statt. Die Feier wird vom Sainenchorli musikalisch mitgestaltet. Die Zufahrt bis zur Waldhütte ist möglich. Bustransport: 9 und 10.30 Uhr ab Dorfplatz, 10 Uhr ab WPZ. Der Berggottesdienst findet nur bei trockener Witterung statt.

Die dynamische Hand

Herisau Am Donnerstag, 1. Juli, um 10 Uhr bietet Seelsorger Jürgen Kaesler einen Kurs zum Händezichnen, verbunden mit spirituellen Impulsen an. Kursort: im Freien, Psychiatrisches Zentrum. Anmeldung erbeten unter juergen.kaesler@kath-herisau.ch oder 0775109216.

AppenzellerZeitung

Verleger: Peter Wanner.
Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (phh).
Geschäftsführung: Dietrich Berg.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werkmeister: Stefan Bai, Paolo Placa.
Nutzername: Zaira Imhof, Bettina Schibli.
Redaktion Appenzeller Zeitung
David Scaranò (dsc, Leiter), Jesko Calderara (cal, Shv), Karin Emi (kem), Mia McChae (mc), Alessia Pagani (pag), Claudia Weller (wcl), Adria Zysset (asz).
Telefon 071 353 96 90.
E-Mail: redaktion@appenzellerzeitung.ch

Redaktion St. Galler Tagblatt
Chefredaktor: Stefan Schmid (sm), Chefredaktor, Jürg Ackermann (ja, Shv, Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Odilia Hiller (oh, Shv, Regionalleiterin), Daniel Wälti (dwl, Shv, Leiter Online).
Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweizer Kultur), Gressner (TG, Wirtschaft Ostschweizer), Patricia Loher (gl, Sport), David Scaranò (dsc, Appenzeller Zeitung), Simon Dudle (sdu, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Armando Bianco (ab, Werdenberger und Obertoggenburger), Florina Stadler (fs, Produktion und Gestaltung), Daniel Wälti (dwl, St. Galler Anzeiger/Bericht).
Adresse: Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen.
Telefon: 071 272 77 11.
E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media
Chefredaktor: Patrick Müller (pmü, Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Shv / Co-Leiterin Inland und Bundeshaus), Roman Schenkel (rsc, Shv, Leiter Nachrichten und Wirtschaft), Raffael Schuppisser (gas, Shv, Leiter Kultur, Leben, Wissen).
Leitung Produktion & Services: Umberto V. Ferrari (uvf).
Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin), News Services: Samuel Thomi (stt, Leiter), Wirtschaft: Florence Valchard (fv, Ressortleiterin), Kultur: Stefan Künzi (sk, Teamleiter), Leben/Wissen: Katja Fischer (kf, Co-Teamleiterin), Sabine Kuster (ks, Co-Teamleiterin), Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter), Ausland: Fabian Hoch (fh), Samuel Schumacher (sas).
Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
Telefon: 056 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service
Abonnemente und Zustellungen: Telefon 056 200 55 55.
E-Mail: aboservice@chmedia.ch.
Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.
Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Appenzeller Zeitung, Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 77 77; E-Mail: inserate-appenzellerzeitung@chmedia.ch.
Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 49.– pro Monat oder Fr. 542.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 53.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Aufgabe und Leserschaft: Verbreitete Auflage Appenzeller Zeitung: 9021; Verbreitete Auflage Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 104417; Leserausgabe St. Galler Tagblatt: 257 000; Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 337 541; Leser CH Regionalmedien: 592 000; Quelle: MedienWBH 2020; Quelle: Leserschaft: MACH Basic 2020-2.

Herausgeber: CH Regionalmedien AG, Malholstrasse 76, 8002 Luzern. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG. Beteiligungen unter www.chmedia.ch

ch media

«Eine Autobiografie ist ein Egotrip»

Der Kulturwissenschaftler Alfred Messerli ist Mitorganisator eines Autobiografie-Festivals in Heiden.

Christina Genova

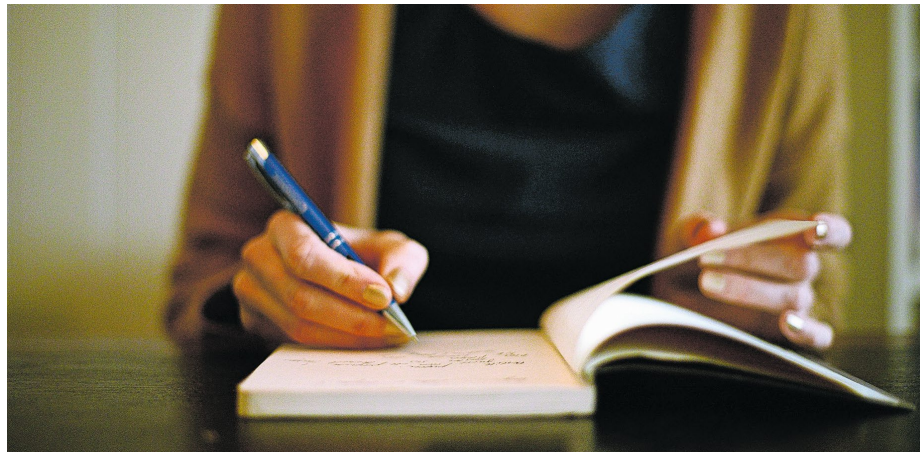
Der Zürcher Alfred Messerli ist einer der Organisatoren von «Aus dem Leben lesen», einem Festival für autobiografisches Schreiben, das am 2. und 3. Juli in Heiden stattfindet. 14 Laienschriftstellerinnen und -schriftsteller lesen aus ihren Texten und erhalten ein Feedback von Georg Kohler, emeritierter Philosophieprofessor der Universität Zürich, und von der Schriftstellerin Annette Hug. Messerli selbst unterrichtet autobiografisches Schreiben an der Senioren-Universität Zürich.

In den letzten Jahren ist ein wachsendes Interesse an Autobiografien festzustellen. Woher kommt das?

Alfred Messerli: In den letzten zehn Jahren setzte sich bei immer mehr Menschen die Überzeugung durch, dass nicht nur Berühmtheiten eine Autobiografie schreiben dürfen, sondern jeder und jede. Dahinter steckt der Wunsch, sich selbst zu befragen. Wie bin ich geworden, was ich bin? Ein Paradigmenwechsel war Rosmarie Buris Bestseller «Dumm und dick» von 1990, die darin Mobbing, Diätwahn und ihre schwierige Kindheit thematisiert. Es ist ein Beispiel für ein einfaches und normales Leben, das erzählenswert ist. Buri wurde für viele zum Vorbild.

Stimmt der Eindruck, dass sich rund um das Schreiben von Autobiografien ein eigenes Geschäftsfeld entwickelt hat?

Es ist schon so, dass sich nicht jeder die Betreuung und das Coaching einer Autobiografie



Warum jemand sein Leben in Worte fasst und aufschreibt, ist sehr individuell.

Bild: Kristina Strasunske/Moment RF

leisten kann. Ein Semester an der Senioren-Universität Zürich, wo ich einen Autobiografie-Schreibkurs anbiete, kostet 2000 Franken. Es gibt auch andere Anbieter wie die Edition Unik, die vom ehemaligen Expo-Direktor Martin Heller gegründet wurde. Auf der Plattform meet-my-life.net können Autobiografien für einen einmaligen Beitrag von 39.50 Franken veröffentlicht werden.

Welche Menschen schreiben ihre Lebensgeschichte auf?

Es sind vor allem kulturell interessierte Leute aus dem Mittelstand, die meisten sind über 60 Jahre alt. Arbeiterinnen und Arbeiter sind nur vereinzelt darunter, knapp ein Drittel sind Hochschulabsolventen, etwa ein Drittel hat eine Berufslücke ge-

macht und sich danach stetig weitergebildet.

Was motiviert sie dazu?

Das ist sehr individuell. Es gibt den therapeutischen Aspekt – Menschen, die ihre Familiengeschichte oder Traumata aufarbeiten wollen. Es gibt aber auch das pure Glück, wie bei der Autorin Maja Brenner, die ins

Schaffhauser Dorf ihrer Kindheit in den 1950er-Jahren zurückkehrt. Viele geben an, ihr Leben für ihre Grosskinder festhalten zu wollen. Doch wenn ich nachfrage, hat niemand etwas gegen ein grösseres Publikum.

Worauf muss man beim Aufschreiben der eigenen Lebensgeschichte achten?

Autobiografien beruhen auf Erinnerungen. Und ich als Held meiner Erinnerungen komme immer relativ gut weg. Ich leide deshalb meine Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer dazu an, sich mit den Fakten auseinanderzusetzen – Wahrhaftigkeit ist wichtig. Eine Lebensgeschichte muss ausserdem emotional etwas auslösen. Ein Leben hat Höhe- und Tiefpunkte, dazwischen herrscht Routine – sie ist

der unbekannte Kontinent, sie hat aber auch ein Anrecht in unserem Leben. In meinen Kursen sage ich deshalb gerne: Jetzt reden wir übers Bügeln.

Was fasziniert Sie persönlich an Autobiografien?

Einerseits ist eine Autobiografie ein Egotrip, den man durchziehen muss. Andererseits ist es eine eminent soziale Tat, das Publikum an den eigenen Erfahrungen teilhaben zu lassen – Erfahrungen wie sie sonst nur über Literatur möglich sind, einzutauchen in das Denken und Fühlen anderer Menschen, in ganz andere Leben.

Das Festival findet am 2./3. Juli im Hotel Linde in Heiden statt. Anmeldungen an: messerli@isek.uzh.ch



Kulturwissenschaftler Alfred Messerli. Bild: PD

Ja zur Fusion der Schulgemeinden Schlatt und Haslen

Die Bürgerinnen und Bürger stimmen dem Fusionsvertrag zu. Nun ist der Grosse Rat am Zug.

Bei beiden Versammlungen fiel die Abstimmung einstimmig aus, weder in Haslen noch in Schlatt gab es Wortmeldungen. Für die Schulratspräsidenten Marc Rechsteiner und Andreas Fuchs ein Indiz dafür, dass das Informationskonzept gut umgesetzt wurde. Den Schulräten war es ein grosses Anliegen, die Bürger auf den zweijährigen Prozess – von der Grundsatzabstimmung im Jahr 2019 bis zur Abstimmung am Freitagabend – mit auf den Weg zu nehmen und im Boot zu behalten.

Ein Kränzchen wunden Andreas Fuchs und Marc Rechsteiner dem Projektleiter Josef Schmid. Er habe die Schulräte von Schlatt und Haslen in den letzten zwei Jahren gut und kompetent begleitet: «Er war das neutrale Element auf dem ganzen Weg und wurde nie in Frage gestellt.»

Ein Zeichen des Vertrauens

Dass am Freitag nur 18 von 23 Schulbürger an den Versam-

lungen der Schulgemeinden teilnehmen, werten Marc Rechsteiner und Andreas Fuchs nicht als Desinteresse. Sie münzen die eher schwachen Beteiligungen ins Positive um. Die beiden Schulräte hätten in diesem Fall die ihnen übertragenen Aufgaben zur Zufriedenheit der Schulbürger gemacht, sie im Vorfeld der Abstimmung genügend informiert und die Schulräten auch ohne physische Anwesenheit und Handhochhalten das Vertrauen geschenkt.

Rechsteiner und Fuchs freuen sich, dass der Zeitplan trotz der Covid-19-Pandemie gut eingehalten werden konnte.

Vier Varianten wurden geprüft

Hinter den Schulräten Schlatt und Haslen liegen zwei intensive Jahre. Sie prüften vier mögliche Varianten bis ins Detail: Die Variante Schlatt alleine, Haslen alleine, Schlatt mit Appenzel und – als eigentlichen Auftrag von der Grundsatzabstimmung von 2019 – die Variante Schlatt-

Haslen gemeinsam, die sich letztendlich auch in den Entscheidungen der Schulräte herauskristallisiert hatte.

Die solide Prüfung der drei anderen Varianten dienten vor allem der Informationstransparenz, um der Bürgerschaft eine ganzheitliche Betrachtung geben zu können. «Alle Entscheidungen fielen im Sinne der Kinder, sie standen stets im Zentrum», betonen die beiden Schulpräsidenten und fügen hinzu: «Die Erarbeitung der sinnvollsten Variante entsprach nicht einem Modell Sparbüchlein.»

Sie und ihre Ratskolleginnen und -kollegen hätten den Prozess durchgemacht, dass in einer grösseren und gemeinsamen Dimension gedacht und entschieden werden musste. Ein Prozess, dem sich nun auch die Bürger stellen müssen, wenn es zum Beispiel um die Zusammensetzung des zukünftigen Gesamtschulrates geht. Wie viele Personen aus Schlatt und Haslen zukünftig im neuen, auf sieben Mitglieder reduzierten

Schulrat vertreten sind, ist nämlich im Reglement nicht festgehalten. «Die Wahl der Schulratsmitglieder wird ablaufen wie bei den Bezirksratswahlen. Die Bürger haben die Wahlfreiheit und entscheiden, wie sich der neue Gesamtschulrat zusammensetzen wird», so Andreas Fuchs und Marc Rechsteiner.

Gemeinsames Budget und einheitlicher Steuerfuss

Mit der Annahme des Fusionsvertrages, der die bereits zwölfjährige Zusammenarbeit nun auch noch gesetzlich verankert, wird es ein gemeinsames Budget und einen einheitlichen Steuerfuss geben. Dieser wird sich nach heutigen Erkenntnissen im Rahmen von 63 Punkten bewegen. Für Schlatt wird er tiefer ausfallen als der aktuell gültige von 70 Prozent, für Haslen etwas höher. Hier liegt er zurzeit bei 60 Prozent.

Mit der Fusion wird Schlatt/Haslen nach Oberegg und Gonten gemessen an der Einwohnerzahl die momentan dritt-

grösste Landschulgemeinde sein und damit in der Innerrho- der Schullandschaft an Stärke gewinnen.

Neues Präsidium und sechs weitere Schulräte

Nach dem zukunftsweisenden Entscheid braucht es nun noch die Zustimmung durch den Grossen Rat. Am 19. November dieses Jahres wird eine weitere, erstmals gemeinsame, ausserordentliche Schulgemeinde stattfinden. An dieser werden der Präsident oder die Präsidentin, sechs weitere Mitglieder des neuen Schulrates sowie die Rechnungsprüfungskommission mit drei Mitgliedern gewählt. Als Weiteres wird der Steuerfuss für 2022 festgelegt und über das Schulgemeinderement Schlatt-Haslen abgestimmt. Die fusionierte Schulgemeinde Schlatt-Haslen wird, unter Vorbehalt der Zustimmung des Grossen Rates, am 1. Januar 2022 in Kraft treten.

Vreni Peterer